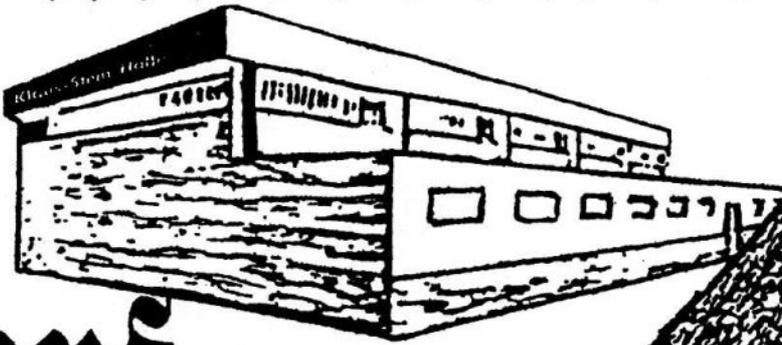
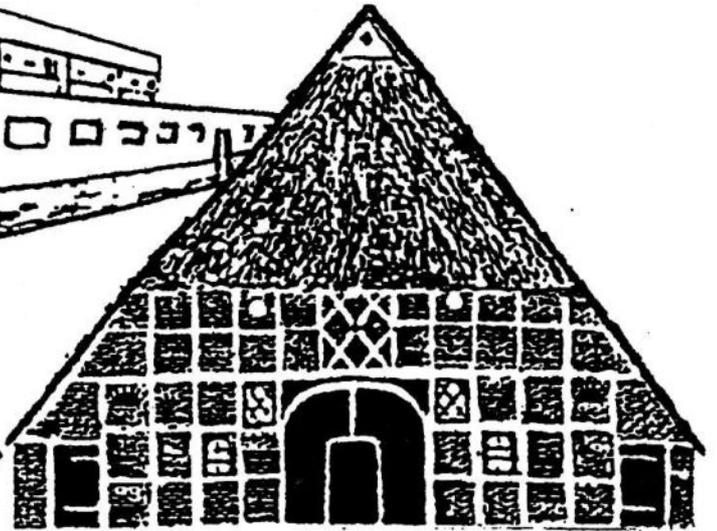


Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster



24. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 108te Ausgabe

1/01

Verspätete Bescherung

UKRA MEDENT erhält den Überschuss, bestimmte einmütig Neuwittenbeks SPD-Ortsverein. Gemeint war der Überschuss aus der letzten Adventsaktion der Neuwittenbeker SPD. Im Vorjahr hatten der DRK-Ortsverein Neuwittenbek und Neuwittenbeks Betreute Grundschule den Überschuss bekommen.

UKRA MEDENT ist ein in Altwittenbek ansässiger Verein, vor zwei Jahren gegründet und als gemeinnützig anerkannt (wir berichteten). „Motor“ des Vereins sind die Eheleute Plagmann: Dr. Hans-Christian Plagmann als Vorsitzender, Dr. Anka Roever-Plagmann als Kassenwart.

Ziel des Vereins ist die Verbesserung der medizinischen Versorgung in der Ukraine, speziell in der Ortschaft Kosowa (und deren Umgebung); denn dort unterhält die Basisgemeinde Wulfshagenerhütten eine Hilfsstation. Für diese sammelt UKRA MEDENT Spenden, speziell Sachspenden wie medizinische Geräte, Medikamente und Verbandsmaterial.

Aber auch Geldspenden werden benötigt; Spenden können auf das Konto des Vereins bei der Spar-

kasse Eckernförde (BLZ 210 520 90) Nr. 5802749 geleistet werden.

Die Gemeinde weiss von nichts

Wie es weitergehen soll mit der "Linde", berichtete die KN am 16.2.01. Die Gemeinde wurde jedoch vom Eigentümer noch nicht informiert; zugesagt hatte er es schon vor Monaten. Mehr zur "Linde" auf Seite 11.

Jubiläum im Preußenjahr

Vor 125 Jahren wurde Neuwittenbek preußischer Gemeindebezirk und damit selbständig. Herzlichen Glückwunsch! Lesen Sie dazu den historischen Rückblick auf Seite 16.

Und gefeiert werden soll auch. Mitte Juni ist die Geburtstagsfeier der Neuwittenbeker. Es geht von einer Vortragsveranstaltung in Landwehr bis zum Frühschoppen in Warleberg; dazwischen noch Disco für die Jüngeren, Einweihung der neuen Sport- und Spielfläche, Info-Stände der örtlichen Vereine und ein Festabend in der Klaus-Stein-Halle.

Foto von der Schule Warleberg/Eckholz

Leider haben auch diverse Tipps die Identität aller abgebildeten Schüler nicht aufklären können; aber etliche Namen sind uns jetzt doch bekannt:

Hintere Reihe von links:

Inge Schröder, Vorname?? Jacobi, Vorname?? Jacobi, Helga Rosenfeld

Mittlere Reihe von links:

Unbekannt, Heiner Höllwig, unbekannt, Schulleiter Schulz, unbekannt, Werner Höllwig, unbekannt

Vordere Reihe von links:

Gisela Schröder, Rüdiger Richert, unbekannt, Wilfried Johst, Vorname?? Much, Uwe Jacobi



Flughafenerweiterung Kiel-Holtenau

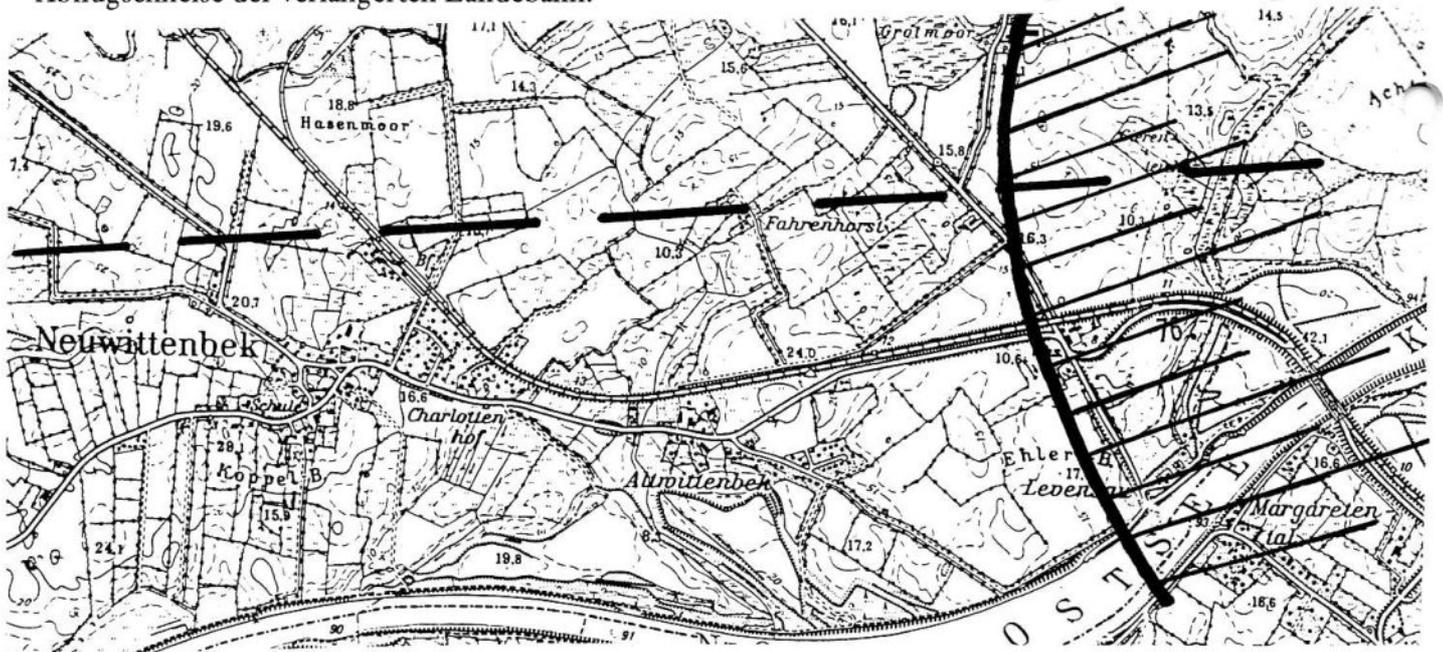
Das betrifft auch uns

In KIEL und seinen nördlichen Nachbargemeinden - besonders Altenholz - schlagen die Wogen hoch. Die Kieler Nachrichten sind voll von Leserbriefen gegen und für eine Verlängerung der Start- und Landebahn des Regional-Flughafens Kiel-Holtenau.

Auch in unserer Gemeinde gibt es besorgte Bürger, die sich vor einer erhöhten Lärmbelastigung und einer Wertminderung ihrer Grundstücke fürchten. Und das nicht zu Unrecht! Liegen die Ortsteile Alt- und Neuwittenbek doch genau in der An- und Abflugschneise der verlängerten Landebahn.

Fest steht, dass ein erhöhter Luftverkehr auch mehr Fluglärm mit sich bringt. Vor allem aber wird sich der Lärm durch den geplanten Einsatz von modernen Düsenflugzeugen stark erhöhen. Düsenjets, wie der im Gutachten genannte Airbus A 319, werden z.B. über unserem Gemeindegebiet beim Starten und Landen eine Flughöhe von 300 Metern unterschreiten und dadurch deutlich mehr Lärm verursachen, als die jetzigen Propellerflugzeuge.

Ob unsere Gemeinde - und damit wir alle - bei dem für eine Flughafenerweiterung erforderlichen Planfeststellungsverfahren überhaupt gehört werden, ist noch fraglich, denn normalerweise werden nur die direkten Nachbargemeinden beteiligt.



— — — = Einflugschneise

schattierte Fläche = Unterschreiten der 300 m Flughöhe

Steter Tropfen höhlt den Stein

An diesem Sprichwort scheint doch etwas Wahres zu sein. Im letzten Dorfgeflüster berichteten wir unter der Überschrift „Nochmals Anträge für Radwege“ über den erneut erforderlichen behördlichen Verfahrensweg hinsichtlich des Radwegebaus entlang der Kreisstrasse 90 von Warleberg nach Eckholz.

Der nochmals neu formulierte Antrag der Gemeinde wurde in der Verkehrsausschusssitzung des Kreises Anfang Dezember behandelt, sollte jedoch wieder in die nächste Sitzung verschoben werden, da einzelne Ausschussmitglieder monierten, dass keine Schülerzahlen aus Eckholz vorlägen, die die Kreisstrasse zur Neuwittenbeker Grundschule nutzen.

Der an der Sitzung teilnehmende Wegeausschussvorsitzende Wilfried Johst brachte darauf hin nochmals die Argumente der Gemeinde Neuwittenbek vor und forderte einen klaren Beschluss. Er verwies zusätzlich auf den tragischerweise wenige Tage zuvor in Eckholz erfolgten Unfall, bei dem ein Fahrradfahrer von einem Kraftfahrzeug erfasst wurde und an seinen Verletzungen wenig später starb. Dass der Antrag unserer Gemeinde dann doch noch behandelt wurde, ist nicht zuletzt auch der Intervention des Kreisausschussmitgliedes Burckhard Kasten aus Gettorf zu verdanken.

Um so erfreulicher dann der Beschluss: Der Kreis ist bereit den Radweg zu bauen, wenn das Land „zeitnah“ ebenfalls den Radweg fortführend von Eckholz nach Landwehr entlang der L 46 baut.

Und es geschehen wohl doch noch Wunder, denn das scheint jetzt der Fall zu sein. Der Kreis hat sich direkt mit dem Land, bzw. dem zuständigen Straßenbauamt in Verbindung gesetzt. Und von dort gibt es jetzt die - allerdings nur fernmündliche - Zusage, dass das Land ebenfalls Handlungsbedarf sieht, und den Radweg fortführen will. Hierbei soll auch die Planung in einem Zug für beide Teilstrecken erstellt werden.

„Damit ist der Knoten durchschlagen, denn bisher wartete der Kreis auf den Baubeginn des Landes und umgekehrt“, so Wilfried Johst. Sobald die Zusage des Landes schriftlich beim Kreis eingegangen ist, wird die Gemeinde zu einem Informationsgespräch eingeladen, auf der die weiteren Schritte erläutert werden.

Zum Schluss kann noch darüber spekuliert werden, wodurch diese positive Entscheidung des Kreises

zustande kam. Es war wohl weniger der tragische Verkehrsunfall sondern vielmehr die neuerliche Antragsflut und die Präsenz Neuwittenbeker Kommunalpolitiker in den letzten Ausschusssitzungen des Kreises.

„Dadurch wird ein Antrag in Form eines Tagesordnungspunktes aus der Anonymität geführt“, so Wilfried Johst, „denn bei vielen Anträgen fehlt den Kreisausschussmitgliedern der örtliche Bezug“.

Termine . . . Termine . . .

Die **Abfuhr von sperrigen Pflanzenabfällen** durch die Firma TNK findet in allen Ortsteilen der Gemeinde Neuwittenbek am **30. März 2001** statt.

Das bereitgelegte Ast- und Strauchwerk muss gebündelt und verschnürt sein, jedes Bund nicht mehr als 1,50 m lang und 35 kg schwer. Die Bündel sollten bis 6.30 Uhr an die Straße gelegt werden.

Die **Abnahme von organischen Gartenabfällen** durch die Gemeinde wird durchgeführt:

17. März in Altwittenbek am Bolzplatz und am **24. März in Neuwittenbek** am Feuerwehrgerätehaus jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Für die Aktion "Saubere Gemeinde" ist Treffen am **24. März um 14.00 Uhr** an den bekannten Treffpunkten.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 24 Ausgabe 108 1/2001

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion: Bernd Brandenburg
 Jochen Habeck (V.i.S.d.P.)

 Wilfried Johst
 Waltraud Meier
 Lothar Thormählen
 Volker Weber

Anschrift: Knallholt
 24214 Warleberg

Anzeigen: Wilfried Johst
 Knallholt
 24214 Warleberg

Druck: hansadruck, Kiel
Auflage: 500

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Sparen mit Konzept

Anfang der neunziger Jahre gab es verschiedene Bemühungen, Energiekonzepte mit dem Ziel der Energieeinsparung in der Gemeinde Neuwittenbek zu erstellen. Während andere Gemeinden kostspielige Konzepte von entsprechenden Energieagenturen oder -büros erstellen ließen, wurden in Neuwittenbek andere kostengünstigere Wege bestritten. So folgte einem nach einer Begehung der öffentlichen Liegenschaften erstellten Energiesparkonzept durch Mitglieder der Bürgergruppe Gettorf und Umgebung ein Bericht durch einen Mitarbeiter der Oberfinanzdirektion Kiel.

Leider wurden aus diesen Anregungen und Empfehlungen keine Konsequenzen gezogen, obwohl sich aus diesen Konzepten durchaus Möglichkeiten ergeben würden, kurzfristig und preiswert Energie zu sparen.

Das soll jetzt auf Anregung von Wilfried Johst geschehen. Er erklärte sich bereit, bis zur kommenden Sitzung des Umweltausschusses die Unterlagen zu sichten und Vorschläge zur Energieeinsparung zu machen.

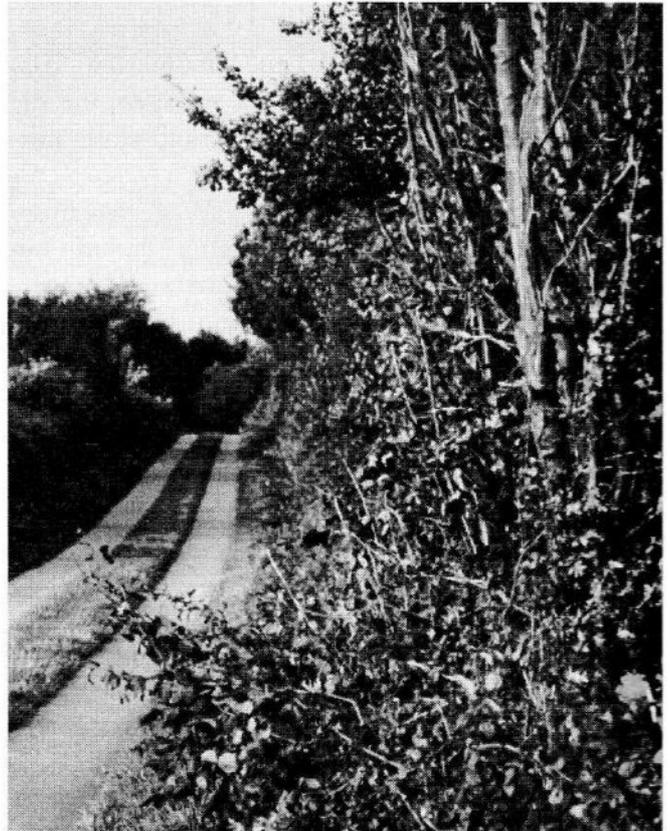
Schonzeit

Der Umweltausschuss folgte in seiner letzten Sitzung dem Antrag des neu gewählten stellvertretenden Vorsitzenden Wilfried Johst, Knickpflegemaßnahmen entlang der Gemeindestrassen nicht mehr auch im Sommer vorzunehmen.

Gängige Praxis ist es bisher, dass diese auch beidseitig von den Landwirten in den Sommermonaten „aufgeputzt,“ werden. Den Landwirten ist es aus betriebswirtschaftlichen Gründen erlaubt, die Knicks entlang ihrer Felder ganzjährig zurückzuschneiden. Häufig kommt hierbei der sogenannte „Schlegel“, ein großes rotierendes Messer, zum Einsatz. Diese Vorgehensweise ist nicht unumstritten,

da bei häufiger Anwendung der Knick als solches zerstört und in eine Art Hecke verwandelt wird.

Vor Jahren bereits hatte der Umweltausschuss beschlossen, dass die Knicks entlang der Gemeindestrassen nur manuell zurückgeschnitten werden. Der Vorsitzende Henrik Buchenau wird jetzt in Gesprächen mit Landwirten darauf hinwirken, dass der Straßenbereich nur in den Wintermonaten wie vorgesehen manuell zurückgeschnitten wird.



Derartige Knickbearbeitungen gehören – zumindest im Sommer – hoffentlich bald der Vergangenheit an.

HEIZUNG

Inh. Wolfgang Krause

Claudiusstraße 3

24159 Kiel

Telefon (04 31) 39 11 27

Krause SANITÄR

ÖL - GAS - FERNWÄRME - FLÜSSIGGAS - BÄDER - KLEMPNEREI

Kröten auf Wanderschaft

Nahe dem Biotop Elsrögen sind seit einigen Jahren kurz vor der Laichzeit wandernde Kröten feststellbar, die die Gemeindestraße Tüttendorf-Warleberg queren. Demgegenüber gibt es kaum noch wandernde Kröten am Plotzenbrook; deshalb haben auch die 'Krötenfreunde' vor einigen Jahren die Errichtung eines Krötenzaunes dort aufgegeben (ähnlich am Roggenrader Weg in Schinkel).

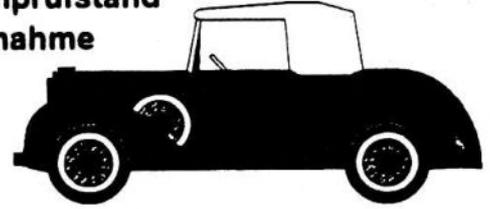
Der Umweltausschuss hat sich im Januar mit dem Bau eines Krötentunnels befasst; Auslöser ist u.a. gewesen, dass beim Kreis noch Fördermittel hierfür zur Verfügung standen. Die Fertigstellung eines Tunnels würde aber auf keinen Fall noch vor der diesjährigen Wanderzeit erfolgen.

Kritisch sah die Mitgliederversammlung des Naturschutzvereins den Bau eines Krötentunnels. Der Verein bevorzugt einen Krötenzaun. Die Kosten für einen Krötentunnel stünden außer Verhältnis, insbesondere wenn sich das Wanderverhalten der Kröten ändere (siehe Plotzenbrook). Der Naturschutzverein unterhält deshalb in dieser Saison einen Krötenzaun.

Anfang März, noch bei Eis und Schnee, begann der Naturschutzverein mit dem Bau des Krötenzauns. Etwas schwergängig war's; für das erste Mal gelang es aber gut.

Einzelne Mitglieder haben sich zu Patenschaften verpflichtet, also an jeweils einem Tag die Kröten zu zählen und vom Zaun eimerweise über die Straße zu befördern.

**Unfallschäden
Richtarbeiten
Bremsenprüfstand
TÜV-Abnahme**



**Auto-Center Hülle
KFZ - Service**

**Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 88 76**

**Kfz-Rep.-alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile**

Mehr Natur

Ein neues Biotop hat das Landwirtspaar Annette und Hans-Peter Jöhnk angelegt. Etwa ein Hektar wurde dazu aus der landwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen, teilweise aufgeforstet, teilweise als Brache und mit einer ca. 800 qm großen neuen Teichfläche angelegt. Die Anlage des Biotops förderten Untere Landschaftspflegebehörde und Landwirtschaftskammer.

HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister



**Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau**

Gettorf • Ruf (0 43 46) 41 24 27 • Ravensberg 22

Internetzugang für die Grundschule

Im Eilverfahren entschied der Schul- und Sportausschuss am 21.02. über Zuschüsse für einen Internetanschluss und den Ankauf von leistungsfähigen Rechnern für die Grundschule Neuwittenbek. Herr Siemen brachte den Antrag ein, die Klassenräume mit jeweils einer Anschlussdose auszustatten. Für den PC-Raum sollen zusätzlich 4 Pentium II Rechner mit spezieller "absturzsicherer" Soft- und Hardware angeschafft werden. Alle Rechner werden vernetzt und über einen Router ist der Zugang mit nur einem Anschluss an das Internet möglich.

Die Telekom bietet allen Schulen den kostenlosen Zugang ins Internet, es fallen für den Schulbetrieb auch keine Telefonkosten an.

Das Land Schleswig-Holstein bezuschusst den Kauf solcher Anlagen mit bis zu 50 % der Anschaffungskosten. Der Antrag musste so eilig behandelt werden, da die Frist für die Anträge beim Land am 28. Februar ausläuft. Nach den von Herrn Siemen vorgelegten Angeboten kommen auf die Gemeinde für die Anschaffung und Vernetzung Kosten in Höhe von ca. 7000 DM zu. Das IPTS bietet den Lehrkräften in der unterrichtsfreien Zeit Seminare zur Einführung in die Nutzung des Internet für den Unterricht.

Nach einer längeren Diskussion stimmte der Schul- und Sportausschuss dem Antrag zu und beauftragte das Amt damit, die entsprechenden Unterlagen im Ministerium einzureichen.

Jugendarbeit

Nach dem abrupten Ende der Zusammenarbeit mit Michael Walser suchte die Gemeinde nach einer/einem neuen Jugendbeauftragten. Es gab drei Bewerbungen, die allerdings wegen anderer Verpflichtungen bis auf eine wieder zurückgezogen wurden. Timo Jöhnck erklärte sich auf der Sitzung des Schul- und Sportausschusses am 28. September bereit, an einem Abend in der Woche ein Angebot für die Neuwittenbeker Jugendlichen zu betreuen.

Dies hat sich anscheinend noch nicht herumgesprochen, die Beteiligung war bisher nicht so groß. Die Gemeinde sucht weiterhin zur Unterstützung einen engagierten Betreuer/eine engagierte Betreuerin für die Jugendarbeit in Neuwittenbek. Interessierte können sich an den Vorsitzenden des Schul- und Sportausschusses, Dr Christian Wolff, oder Bürgermeister Hans Carstensen wenden.

Termin für die Jugendlichen

Immer Montags von 16 - 18 Uhr im Jugendheim trifft sich Timo Jöhnck mit den Jugendlichen.

Die Jugendwartin des TSV Neuwittenbek, Silke Wichmann, hat aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt aufgegeben. Sie hat in den letzten Jahren im TSV für die Kinder und Jugendlichen viele spannende und phantasievolle Aktionen geplant und betreut (z. B die Wasserspiele auf dem Sportplatz, die Fußgängerrallye). Sie wird aber weiterhin die verschiedenen Turngruppen leiten. Bisher hat der TSV noch keinen neuen Jugendwart/keine neue Jugendwartin finden können.

Malermeister Volker Petersen

Ihr Fachmann für Farbe rund um's Haus

24214 Altwittenbek, Altwittenbeker Straße 23a
Telefon 04 31 / 31 98 063
Fax: 04 31 / 31 98 062

Erst Wappen, dann Flagge

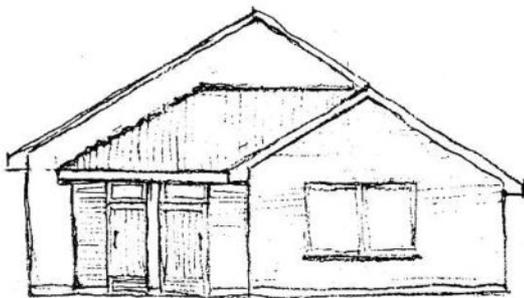
Gemeinden können Wappen und Flaggen führen, besagt die Gemeindeordnung. Ein Wappen hat Neuwittenbek seit über 10 Jahren, eine Flagge aber nicht. Über das Ob und Wie einer Flagge für Neuwittenbek ist in der Vergangenheit wiederholt am Rande von Sitzungen gesprochen worden. Um das Thema zum Abschluss zu bringen, wurde es auf Antrag der SPD-Fraktion auf die Tagesordnung des Schul- und Sportausschusses gesetzt. Denn immerhin böte das Gemeindejubiläum einen angemessenen Anlass.

In der Ausschusssitzung wurde aber schnell klar, dass das Verfahren zu langwierig ist, um noch zeitgerecht die Genehmigung des Innenministers zu erlangen. Ausgehend vom Gemeindegewappen und unter Beachtung heraldischer Grundsätze sollen jetzt Entwürfe erstellt werden, die im Rahmen des Gemeindejubiläums präsentiert werden.

Wie wird gebaut?

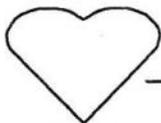
Erweiterung bzw. Ausbau des "Wittenbeker Hökers" war das Schwerpunktthema der diesjährigen Einwohnerversammlung in Landwehr. Neben der im Mittelpunkt stehenden PC-/Internet-Ausstattung kamen bauliche Änderungen in die Diskussion.

Die Anregungen der Einwohnerversammlung arbeitete Neuwittenbeks Bauausschuss Ende Januar auf. Verschiedene Varianten wurden erörtert: eine andere Dachform, geänderter Zuschnitt der Toiletten (behindertengerecht), größerer Ausbau mit Schließen der Straße hinter dem Gerätehaus oder nur einfachere Bauausführung. Schließlich verständigte sich jedoch der Ausschuss, zunächst den vorliegenden Entwurf an die LEG Schleswig-Holstein zu geben, um das Verfahren nicht weiter zu verzögern. Änderungen sollen erst eingebaut werden, wenn die Zuschusszusage vorliegt.



ANSICHT
GIEBEL

eine der möglichen Varianten



-lichen Dank

für die Glückwünsche, Geschenke
und Blumen anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit

am 01. Dezember 2000

Ganz besonders über die schönen
Darbietungen zur Feier haben wir uns
gefreut

Erika und Jven Kruse-Brammer

LDZ – Das neue Zauberwürfel

Fast täglich tauchen neue Abkürzungen in unserem Sprachgebrauch auf, und schon lange können wir deren Bedeutung nicht mehr behalten, besonders wenn es sich dabei um englische Ausdrücke handelt. An eine Abkürzung werden wir uns vielleicht gewöhnen müssen: LDZ. Das steht für "Ländliches Dienstleistungs-Zentrum".

Nachdem fast überall auf den Dörfern die Tante-Emma-Läden, die Poststellen und sonstigen Geschäfte geschlossen worden sind, versucht die Landesregierung jetzt, über das Amt für Ländliche Räume (ALR) und die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) die Gemeinden wieder zu beleben: Das Angebot heißt LDZ.

Ländliche Dienstleistungs-Zentren sollen die Lebensqualität der Bürger auf dem Lande verbessern. In so einem LDZ könnten z.B. - neben dem Verkauf von Lebensmitteln und Getränken - Postdienste, Lotto und Toto, Reinigungsannahme, Fotoarbeiten, Bestellannahme für Versandhandel u.ä. angeboten werden.

Für die Einrichtung von Ländlichen Dienstleistungs-Zentren gibt das Land bis zu 50 % Zuschüsse. Allerdings sind daran auch Bedingungen geknüpft. In jedem LDZ muss ein Computer-Terminal eingerichtet werden, der den Bürgern den Zugang zu modernen Informationstechnologien - z.B. dem Internet - ermöglicht. Und die LDZ sollen möglichst einheitlich gekennzeichnet werden, damit der Wiedererkennungswert im Lande hoch ist. Dazu wird vor dem LDZ eine sogenannte "Glasfahne" aufgestellt, d.h. ein Gestell mit gläsernen Schildern, auf denen die angebotenen Dienste verzeichnet sind.

Im Zuge der Erweiterung des Hökers soll dort auch ein LDZ eingerichtet werden. An zusätzlichen Diensten soll der Postservice ausgeweitet werden, ein öffentlicher Fernsprecher mit Gebührenanzeige soll aufgestellt werden, sowie ein Kopierer, ein Computer mit Drucker und ggf. auch Scanner. Eventuell soll auch ein Rezeptsammelkasten aufgestellt werden, der einmal täglich von einer Apotheke geleert und bedient wird. In Neuwittenbek wird es jedoch keine Annahme von Lotto/Toto, von Fotoarbeiten, von Reinigungsaufträgen und von Versandhandelbestellungen geben.

Landesweit sind z.Z. 24 LDZ in der konkreten Planung. Die Gemeinde Neuwittenbek hofft bei der Förderung mit dabei zu sein.

Der Neuwittenbeker Jahrhenderückblick (Teil V: Die Jahre 1981-2000)

1981 Bau des kombinierten Rad-/Gehwegs am Gettorfer Weg vom Dorfausgang bis Jöhnk (Sandkuhle); gleichzeitig Verbreiterung der Straße und neue Teerdecke; auch die Dorfstraße erhält eine neue Verschleißdecke.

23. April: Die Sportschützen des TSV weihen ihren in Eigenleistung erstellten Schießstand im ehemaligen Kuhstall des Hofes Radbruch ein.

Heinrich Johannes Siemen wird - als Nachfolger von Karl Kruse - Schulleiter in Neuwittenbek.

1. Oktober: Gründung der Sozialstation Gettorf; die Trägerschaft übernimmt der Diakonieverein Gettorf e. V., dessen Mitglied auch die Gemeinde ist. Auch der DRK-Ortsverein wird Mitglied der Sozialstation.

1982 Januar: Gründung der Wählergemeinschaft der Gemeinde Neuwittenbek(WdGN); 1. Vors.: Klaus Frank, stellv. Vors.: Wilhelm Radbruch. Bei der Kommunalwahl am 7.3.82 erreicht die WdGN auf Anhieb 31,5 % der Stimmen.

1983 Neuwittenbek wird auf seine Bewerbung hin als einzige Gemeinde im Kreis Rendsburg-Eckernförde zur "Modellgemeinde Landschaftspflege" ausgewählt.

17. Juni: Die "Neuwittenbeker Fußballfreunde" veranstalten auf dem überholten Sportplatz ihr erstes Dorfturnier; 17 Mannschaften nehmen teil.

Herbst: Die Gemeinde erwirbt ein ehemaliges Baubüro (Holzbaracke) der Stadt Kiel, um es als Jugend- und Sportlerheim neben der Sporthalle aufzustellen; Kosten 4100 DM.

Das Lehrerwohnhaus neben der Schule wird um einen Anbau erweitert; die veranschlagten Baukosten betragen 90 000 DM.

1984 1. Januar: Umgemeindung der Ortsteile Altwittenbek, Levensau und Fahrenhorst von der Gemeinde Felm zur Gemeinde Neuwittenbek.

Im Rahmen des Projekts "Modellgemeinde Landschaftspflege" wird vom ALW ein vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren durchgeführt. Vorsitzender der Teilnehmergeinschaft wird Jan-Behrend Schmidt (Annenhof).

Der Bölskamp zwischen Hauptstraße und Fasänenweg wird mit einer neuen Schwarzdecke ausgebaut, gleichzeitig wird der Feuerlöschteich beseitigt und statt dessen eine Grünanlage geschaffen.

Einweihung der zweiten Levensauer Hochbrücke über den Nord-Ostsee Kanal im Zuge des Ausbaus der B 76 zwischen Kiel und Wulfshagen.

1985 Die L 46 zwischen Levensau und Eckholz wird zur Kreisstraße herabgestuft und erhält die Bezeichnung K 90; im Austausch dafür soll die alte K 5 zwischen Eckholz und Gettorf nach Instandsetzung zur Landesstraße heraufgestuft werden.

Fertigstellung des kombinierten Rad-/Gehwegs von Neuwittenbek nach Warleberg.

Mai: Einweihung des Sportler- und Jugendheims mit allen am Ab- und Wiederaufbau Beteiligten.

Juni: Die Gemeindevertretung beschließt die Erstellung eines Gemeindewappens; es soll ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben werden.

Juli: Bürgermeister Jochen Habeck (SPD) tritt aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück; als Nachfolger wird von der Gemeindevertretung Hans Carstensen (CDU) gewählt.

1986 27. September: Die Bundesbahn schließt den Bahnhof Neuwittenbek für den Personenverkehr; viele Bürger nehmen an der letzten Fahrt nach Kiel und zurück teil. Als Ersatz wird eine Buslinie der Autokraft von Kiel über Neuwittenbek und Tüttendorf nach Gettorf eingerichtet.

Die Gemeindevertretung genehmigt den Abbau von ca. : 250 000 cbm Kies in Warleberg auf einem Grundstück von Schmidt, Annenhof, durch die Fa. Alpen (Neustadt).

1987 Die Gemeindevertretung genehmigt Kiesabbau in Warleberg zwischen Stöben und Botschatzke; Menge: ca. 70 000 cbm. Es wird ein Biotop mit ca. 3000 qm Wasserfläche und einer Steilkante für Uferschwalben geschaffen.

14. August: Ein Großfeuer auf Gut Warleberg vernichtet eine reetgedeckte Fachwerkscheune aus dem Jahre 1853.

1988 11. Februar: Gründungsversammlung des "Naturschutzvereins Neuwittenbek"; 30 Mitglieder treten ein, 1. Vors. wird Jan-Berend Schmidt.

Mit Erlass vom 19.04.88 genehmigt der Innenminister das Wappen der Gemeinde Neuwittenbek.

Am 20. September wird der erste Spatenstich für den Bau der zentralen Ortsentwässerung gemacht; als I. Bauabschnitt werden die Klärteiche gebaut.

1989 20. Juli: Baubeginn für den II. Bauabschnitt der Ortsentwässerung durch die Fa. Wölfinger, Schleswig; der Bauabschnitt beinhaltet das Klärwärterhaus, Gettorfer Weg, Dorfstraße und Hauptstraße.

1990 Februar: Eine Bürgerinitiative gegen eine Bauschuttdeponie in der ehem. Kiesgrube von Schmidt, Annenhof, wird gegründet. Name: "BI ELAN" (Bürgerinitiative zur Erhaltung des Landschaftsraums Alt- und Neuwittenbek).

Mai: Die Freiwillige Feuerwehr Neuwittenbek feiert ihr 100-jähriges Bestehen.

Am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, wird auf dem Schulhof zum Gedenken an den Tag der Wiedervereinigung eine Eiche gepflanzt.

Dezember: Baubeginn für das neue Feuerwehrgerätehaus: Die Freiwillige Feuerwehr räumt das Grundstück, fällt die Bäume und schüttet das Fundament in Eigenleistung. Am 18.12. beginnt die Baufirma mit den Maurerarbeiten.

1991 Am 26. Oktober findet in Neuwittenbek der erste 100-km-Lauf statt.

1992 15. Mai: Offizielle Übergabe des neuen Feuerwehrgerätehauses an die Freiwillige Feuerwehr Neuwittenbek.

Am 31. Juli schließt die Raiffeisenbank Dänischer Wohld e.G. ihre Geschäftsstelle in Neuwittenbek.

1993 13. Januar: Ein schwerer Sturm zerstört das Reetdach nebst Dachstuhl des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes Marschke (früher Grotkopp).

1994 Im Juni feiert der TSV Neuwittenbek sein 40-jähriges Bestehen. Herausgabe der Chronik "40 Jahre TSV Neuwittenbek"

1995 1. Oktober: Der SPD-OV feiert mit einem Empfang im Gasthaus Landwehr sein 50-jähriges Bestehen.

1997 12. April: "De Wittenbeker Höker" wird von Maret Bruhn und Uta Ambrosius im ehemaligen Kassenraum der Raiffeisenbank eröffnet.

21. April: Baubeginn für eine Erdgasleitung der Stadtwerke Kiel von Blickstedt nach Neuwittenbek.

2. Mai: Erster Spatenstich für das neue Baugebiet "Imbrook".

1998 18. Juli: Die alte Reetdach-Räucherhütte und frühere Schmiede der Familie Petersen in Altwittenbek wird abgerissen.

28. Juli: Der alte Beton-Luftschutzbunker am Bahnhof aus dem 2. Weltkrieg wird abgerissen. Auf dem Grundstück wird ein Doppelhaus errichtet.

1999 22. März: Baubeginn für die Erweiterung der Neuwittenbeker Schule. Bereits am 3. Juni kann Richtfest gefeiert werden. Am 7. September findet die offizielle Einweihung statt. Der Anbau kostet insgesamt 725 000 DM.

2000 1. Januar: Der Gasthof "Zur Linde" wird für Renovierungsarbeiten geschlossen, nachdem er im Herbst 1999 an die Fa. Getränke-Cohrt in Kiel verkauft wurde.

Generationswechsel bei der Neuwittenbeker Feuerwehr

Carsten Schröder neuer Wehrführer

Plötzlich verstummten die Gespräche abrupt, als Wilhelm Radbruch (53) aufstand und in der Jahreshauptversammlung der Neuwittenbeker Feuerwehr bekannt gab, dass er für die Position des Wehrführers nicht mehr kandidiere. Der mit 19 Dienstjahren dienstälteste Wehrführer im Amt Dänischer Wohld macht damit den Weg frei für einen Generationswechsel an der Spitze der Neuwittenbeker Feuerwehr.

Bürgermeister Hans Carstensen würdigte die Verdienste von Wilhelm Radbruch für die Neuwittenbeker Wehr und teilte mit, dass ihm Vorschläge für 2 Kandidaten für diese Position vorlägen. Vorgesprochen wurden Karl-Dieter Born und Carsten Schröder für dieses Amt. Karl-Dieter Born teilte mit, dass er für eine Kandidatur nicht zur Verfügung stehe.

Carsten Schröder stellte sich der Wahl und wurde in geheimer Abstimmung von den anwesenden aktiven Feuerwehrleuten mit 33 Stimmen bei 3 Enthaltungen gewählt. Damit übernimmt der 33-jährige Oberlöschmeister und Kfz-Mechaniker die Führung der Neuwittenbeker Feuerwehr. Bis zu seiner offiziellen Ernennung durch die Gemeindevertretung bleibt jedoch Wilhelm Radbruch noch Gemeindeführer.

Durch die Wahl Carsten Schröders zum Wehrführer musste sein bisheriger Posten als Gruppenführer neu besetzt werden. Einstimmig bei drei Enthaltungen wurde Claus Friedrich Schmidt zum neuen Gruppenführer gewählt.

In seinem Rechenschaftsbericht konnte der scheidende Wehrführer eine positive Bilanz des vergangenen Jahres ziehen. Mit 164 Mitgliedern hat sich die Zahl der Angehörigen der Feuerwehr weiter erhöht. Zurzeit sind 46 aktive Feuerwehrleute, davon 1 Frau, im aktiven Einsatz und sorgen für eine hohe Einsatzbereitschaft. Weiter gibt es 8 Ehrenmitglieder, 6 passive sowie 104 fördernde Mitglieder. Hauke Rahn wurde nach Ablauf der Probezeit in den aktiven Dienst übernommen.

Das Jahr 2000, so Wilhelm Radbruch, war eines der ruhigsten Jahre für die Neuwittenbeker Feuerwehr. Nur einmal wurde die Wehr zu einem Auto-Brand bei Tüttendorf gerufen, kam aber nicht mehr zum Einsatz. Ansonsten haben sich die aktiven Feuerwehrleute an vielen Veranstaltungen der

Gemeinde beteiligt und eingesetzt. Durch die Anschaffung des Unimog-Tanklöschfahrzeuges ist die Wehr wieder voll einsatzbereit. Der Bürgermeister stellte die Neuanschaffung eines LF8 in 5 Jahren in Aussicht, um das jetzige Löschfahrzeug, das bereits 22 Jahre auf dem Buckel hat, abzulösen.

Der Kassenwart wie auch die Kassenprüfer konnten nur positive Ergebnisse vermelden. Viele Veranstaltungen wurden für dieses Jahr schon terminiert. Schwerpunkte sind die 125-Jahr-Feier der Gemeinde Neuwittenbek sowie die Aufstellung eines Maibaumes am 31. April 2001.

Unter dem Tagesordnungspunkt Beförderungen und Ehrungen wurden Antje-Marie Kaliebe, Torben Jöhnk und Michael Jöhnk zur/m Oberfeuerwehrfrau bzw. -mann ernannt. Geehrt wurden für 10 Jahre Feuerwehrdienst Norbert Jöhnk, Rolf Lühje und Clemens Thiele. Die Ehrennadel für 20-jährigen Dienst erhielten Hubert Seifert und Holger Stein. Für 60-jährige Feuerwehrzugehörigkeit wurden Heinrich Grotkopp und Hans Frahm geehrt. Für seine 20-jährige Tätigkeit im Festausschuss erhielt Karl-Heinz Lubahn eine Ehrung.

In Abwesenheit wurden Bernhard Seifert und Norbert Hinrichs für 20-jährigen und Johann Böhme und Heinrich Braas für 50-jährigen Feuerwehrdienst geehrt.

Traditionsfahne für die Feuerwehr

Erhebliche Diskussionen gab es über den Beschluss, eine „Traditionsfahne“ für die Neuwittenbeker Feuerwehr anzuschaffen. Nach Auskunft des Bürgermeisters liegen die Kosten hierfür zwischen 2.000,- DM und 7.000,- DM. Das Für und Wider der Anschaffung wurde heiß diskutiert, auch im Hinblick darauf, dass im kommenden Jahr die Feuerwehr ihr 112-jähriges Bestehen feiert. Bei der Abstimmung votierten 33 Stimmen für die Anschaffung, nur 13 waren dagegen, 6 enthielten sich der Stimme. Der Vorstand wurde beauftragt, entsprechende Angebote einzuholen.

Unter dem Punkt "Verschiedenes" teilte Wilhelm Radbruch mit, dass sich die Neuwittenbeker Wehr in diesem Jahr wieder am 10 x 10-km-Staffellauf anl. des 100-km-Laufs beteiligen wird. Sie tritt dabei in einem internem Wettkampf gegen die Tüttendorfer Wehr an. Ein ungenannter Sponsor hat für den Gewinner 50 Liter Bier gespendet; der Verlierer bekommt immerhin noch 30 Liter.

Artikel 14 Abs. 2 Grundgesetz: "Eigentum verpflichtet".

"Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen."

"Wegen Umbauarbeiten vorübergehend geschlossen". Dieses Schild hängt nunmehr seit über 15 Monaten in dem Fenster unser ehemaligen Dorfgastwirtschaft "Zur Linde", und es rührt sich nichts mehr.

Als vor knapp 2 Jahren bekannt wurde, dass das Gebäude der Gaststätte "Zur Linde" zum Verkauf anstand und mehrere Kaufinteressenten um den Preis pokerten, gab es schon Unruhe unter den Bürgerinnen und Bürgern in Neuwittenbek über die Zukunft des Mittelpunktes des Ortes, wo viele Vereine, Verbände und Theatergruppen ihre Heimat hatten.

Als dann das Ende der Dorfwirtschaft zum 31.12.1999 endgültig besiegelt wurde, verstärkten sich die Befürchtungen der Bürger von Neuwittenbek. Der neue finanzstarke Eigentümer begann umgehend mit dem "Entkernen" des Gebäudes und musste feststellen - so die Berichterstattung - dass die Bausubstanz eine Restaurierung nicht zulässt oder nur mit erheblichen finanziellen Mitteln. Das bedeutete den Stop für weitere Baumaßnahmen.

Neue Planungen und Vorstellungen des neuen Eigentümers wurden bekannt. "Gerüchte" sprachen von dem Abriss der Linde und von sechs Reihenhäusern, die statt dessen auf dem Grundstück

gebaut werden sollten. Steuer-gelder sollten die "Linde" retten. Von Abriss und Neubau war die Rede, aber wie gesagt: "Passiert ist nichts!"

Den Verbänden, Vereinen und Organisationen blieb nichts anderes übrig als sich provisorisch umzuorientieren. Das Feuerwehrgerätehaus, die Schule oder die Sporthalle und das

Schützenheim wurden als Ausweichquartiere für Zusammenkünfte gewählt.

Ob es noch einmal wieder eine Dorfgastwirtschaft "Zur Linde" gibt, ist mit vielen Fragezeichen zu versehen. Der finanzkräftige Eigentümer hat ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger den Mittelpunkt des Dorflebens zerstört, denn neben dem "Höker" war die Linde Treffpunkt vieler Bürger und somit "Klatschbörse".

Ob und wann wieder ein Dorfkrug in Neuwittenbek stehen wird, steht buchstäblich in den Sternen, denn der Bürgermeister und der Gemeinderat können zwar Wünsche äußern - ob diese Wünsche auch umgesetzt werden, bleibt im Ermessen des Eigentümers, und der hat den Neuwittenbekern schon vieles versprochen und nichts gehalten.

Wie steht es so schön in Art. 14 Abs. 2 unseres Grundgesetzes und unserer Verfassung: "Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen."

Für den neuen Eigentümer ist diese gesellschaftliche Verpflichtung sicherlich "Schall und Rauch", wenn es darum geht, eigene Interessen umzusetzen. Frei nach dem Motto: Wer die Musik bezahlt, kann auch bestimmen, was gespielt wird.

Lothar Thormählen



Freude über neuen Fachwart

Über einen guten Besuch der Jahresversammlung der Siedlergemeinschaft Neuwittenbek konnte sich der Vorsitzende Horst Zander freuen. 25 Mitglieder waren seiner Einladung in das Feuerwehrgerätehaus gefolgt.

Für 40-jährige Mitgliedschaft in der Siedlergemeinschaft wurden Hans und Irene Kruse geehrt, für 30 Jahre Wolfgang und Ingrid Kaiser.

Im Amt des 2. Vorsitzenden wurde Dieter Seeger bestätigt. Schriftführerin Helma Haerberle, die eigentlich das Amt abgeben wollte, erklärte sich dann doch bereit, den Posten ein weiteres Jahr zu übernehmen. Als Nachfolger von Edmund Kaliebe wurde Clemens Thiele zum Gerätewart gewählt.

Besonders erfreut waren die Siedler, dass das Amt des Fachwarts nach einer mehrjährigen Pause wieder besetzt werden konnte. Hauke Rahn, selbst gelernter Gärtner und daher für den Posten bestens geeignet, stellte sich zur Wahl und wurde einstimmig gewählt.

Auf die Durchführung eines Straßenfestes will die Siedlergemeinschaft in diesem Jahr aus terminlichen Gründen verzichten. Stattdessen will sie sich an der 125-Jahr-Feier der Gemeinde im Juni aktiv beteiligen. Dafür wurde ein 8-köpfiger Ausschuss gewählt, der sich aus dem 1. und 2. Vorsitzenden, dem neuen Fachwart, Marianne Schmidtke, Inge Dabelstein, Hans Lenkeit, Klaus Will und Karl-Werner Seifert zusammensetzt.

Der diesjährige Fahrradausflug wird am 12. August rund um den Westensee führen.

Bahnstille

Noch ruhiger als sonst war es Ende Februar auf Neuwittenbeks Bahnhof. Kein Zug passierte die Station; denn die Deutsche Bahn führte Gleiserneuerungsarbeiten zwischen den Bahnhöfen Neuwittenbek und Suchsdorf durch. Zwischen den Bahnhöfen Kiel und Gettorf hielt die Bahn einen Buspendelverkehr als Ersatz vor.

Personalien . . . Personalien . . .

Ende November war der Neuwittenbeker Bruno Jöhnk für weitere sechs Jahre als Amtwehrführer gewählt worden (wir berichteten). Kurz vor Weihnachten stimmte der Amtsausschuss einstimmig der Wahl zu, und Bruno Jöhnk konnte von Amtsvorsteher Staack vereidigt und ernannt werden.

Die TSV-Volleyballer wählten auf ihrer Jahresversammlung Johannes Pick zum stellvertretenden Spartenleiter (in Nachfolge von Marikke Delfs). Pick ist zugleich auch Mannschaftsführer bei Spielen der Neuwittenbeker gegen auswärtige Teams.

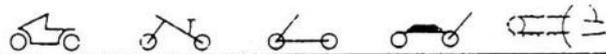
Ende Januar ist Gabriele Kühl als bürgerliches Mitglied im Umweltausschuss verpflichtet worden. In gleicher Sitzung bestimmte der Ausschuss Wilfried Johst zum stellv. Vorsitzenden.

Nur einen Wahlgang hatten die Mitglieder des Naturschutzvereins auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung zu absolvieren: Heike Jöhnk wurde zur neuen Kassenprüferin bestimmt.

Seinen 90ten Geburtstag konnte Altbürgermeister Hans Heinrich Jöhnk am 23.02.01 feiern. Von 1951 bis 1955 war er Bürgermeister der Gemeinde Neuwittenbek.

Jochen Habeck als Vorsitzenden (und zugleich Kassenwart), Renate Cassel als dessen Stellvertreterin und Waltraud Meier als Schriftführerin bestätigte ohne Gegenstimmen der SPD-Ortsverein auf seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung in ihren Ämtern.

Auf eigenen Wunsch ist Wibke Muxfeldt aus dem LSE-Sonderausschuss ausgeschieden.



Helmut Kasputtis

24214 Schinkel • Hauptstraße 47
Tel./Fax: 0 43 46 / 69 67

Fahrräder

Motorroller

Rasenmäher

Verkauf Ersatzteile Service



Keine Veränderungen im Vorstand der Neuwittenbeker Sportschützen

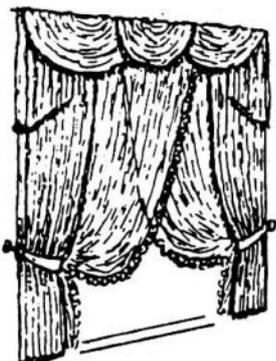
Die Jahreshauptversammlung der Sportschützen des TSV Neuwittenbek verlief ohne Überraschungen. Da alle neu zu wählenden Vorstandsmitglieder sich wieder zur Wahl stellten, gab es keine Veränderungen.

Zum Stellv. Abteilungsleiter und auch zum Getränkewart wurde Volker Bebnitz, Zum 1. Schützenmeister Walter Schipolowski, zur Schriftführerin Annett Petersen und zur Kassenswartin Ingrid Kaiser wiedergewählt.

Im Rundenwettkampf auf Kreisebene errang die Damenmannschaft mit Annika Meier und Tina und Angelika Bebnitz den 1. Platz. Die Senioren B der Herren mussten dahinter nicht zurückstehen; auch sie kamen mit der Mannschaft Johann Böhme, Jochen Habeck und Walter Schipolowski auf den 1. Platz.

Die nachstehenden Schützen und Schützinnen wurden für ihre Erfolge bei den Vereinsmeisterschaften und den internen Pokalwettbewerben geehrt:

Jugend: Timo Zander
Junioren: David Haffner
Damen: Annika Meier
Damen (Auflage): Helga Seeger
Altersschützen: Jürgen Meier
Seniorinnen: Ide Habeck
Senioren A: Dieter Seeger
Senioren B: Walter Schipolowski
Senioren C: Johann Böhme
Luftpistole, Senioren: Wolf Simon
Den internen Damenpokal errang Ingrid Kaiser vor Ide Habeck und Helga Seeger.
Beim Jahrespokal der Aufлагeschützen hatte am Ende des Jahres Jürgen Meier die Nase vorn vor Walter Schipolowski und Volker Bebnitz.
Den Luftpistolentpokal gewann Dieter Seeger.
Den Klaus-Stein-Gedächtnis-Pokal konnte Rolf Krabbenhöft erringen.
Das diesjährige 33. Schützenfest wird vom 21. bis 25. August 2001 durchgeführt.
Außerdem beschlossen die Sportschützen eine Renovierung ihres Schützenheims. So sollen die Toiletten gefliest, der Teppichboden nach nunmehr 20 Jahren ausgetauscht und die Wände frisch gestrichen werden.



Gardinen-Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



Anfertigung von Fensterdekorationen und fachgerechte Montage:

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

Aufarbeitung und Neuanfertigung von Polstermöbeln:

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Kinder, aufgepasst!

Neuwittenbeks Kindergarten hatte Mitte Februar besonderen Besuch. Zur Freude der Kinder kam Polizeiobermeister Michael Kämper von der Zentralstation Gettorf in Begleitung der Figuren Leo Listig und Locki Wachsam. Die Landespolizei bietet dieses vorschulische Präventivprogramm an, in welchem es von der Verkehrserziehung bis zum Umweltschutz geht.

Sie fahren 36 km/h

Immer wieder halten Fahrzeugführer die vorgegebenen Geschwindigkeiten nicht ein.

Die Anschaffung eines „Geschwindigkeitsmess- und Anzeigerätes“ erörtert der Amtsausschuss beim Amt Dänischer Wohld seit einem Dreivierteljahr; zunächst sollten aber die Gemeinden die Möglichkeit für einen Probelauf haben. In Alt- und Neuwittenbek kam das Gerät Mitte Februar zum Einsatz. So konnten u.a. die Anwohner im Bereich Hauptstraße und Altwittenbeker Straße durchaus feststellen, dass die Fahrzeugführer verhaltener fahren. Neuwittenbeks drei Vertreter im Amtsausschuss sehen das Gerät nicht unkritisch. „Ich befürchte“, so Bernd Brandenburg, „dass die Wirkung dieses Gerätes nicht nachhaltig ist; sobald die Erfahrung gemacht wird, dass Geschwindigkeitsüberschreitungen nicht geahndet werden, wird die elektronische Anzeigetafel nicht mehr beachtet werden.“ Wirkungsvoller sei die von der Polizei genutzte „Radarpistole“; dies müsste nur häufiger geschehen. Auch diese Anschaffung - für die Polizei - hatte vor einigen Jahren die Kommunalverwaltung finanziert.

Jetzt in EURO

Der Naturschutzverein ist der erste Verein in Neuwittenbek, der seinen Mitgliedsbeitrag auf den EURO umstellte. Einstimmig beschlossen wurde, dass der Jahresbeitrag 6 EURO (bislang 12 DM) für Einzelmitglieder und 10 EURO (bislang 20 DM) als Familienbeitrag beträgt. Das seien künftig sogar ein paar Pfennige weniger als bisher, kommentierte Vorsitzender Hans Dieter Martens die Entscheidung.

För uns plattdütsche Lesers:

'n beten wat to 'n Högen

En Buer dröppt sien Nahwer op de Straat un seggt:
"Dien Hahn döcht nix mehr för de Höhner." —
"Woher wist du dat denn weten?" —
"Ick heff em eben doot fohrt!"

'n beten wat to 'n Raden

Is weg, blifft weg, is all mien Daag weg wen un heff dat doch eben eerst sehn. Wat is dat?

Auflösung aus unserer Ausgabe Nr 4/2000:

(Wat is dat?: Dat is een Tier, heet Fisselfissier, hett sik vermeten, mit König un Kaiser to eten.)

Dat is de Fleeg (Fliege).

Eurythmie - "Sport für die Seele"

Eurythmie = spielerisches Tanzen zueinander, im Kreis, nach Musik, nach Gesang, nach Gedichten, nach Formen, vom Kopf zu den Füßen, schnell - langsam, laut - leise, nach Sprache, nach Buchstaben (z.B. "i" = standhaftes Stehen = das "Ich"!).

Eurythmie wird in Waldorf-Kindergärten und -Schulen einmal wöchentlich im Rahmen des Sportunterrichts durchgeführt.

- noch mindestens 3 Kinder (Jungen und Mädchen) zwischen 3 und 6 Jahren werden gesucht
- eventuell Donnerstag Nachmittag 15.30 Uhr im Kindergarten
- kostet bei 10 Kindern ca. 10 DM pro ½ Stunde; 7 Kinder sind bereits gemeldet. (Bei höherer Beteiligung verringern sich die Kosten)

Bei Interesse bitte melden bei:

Sabine Weber, Tel. 0 43 46 / 98 79



Ehrenblatt

der Gemeinde Neuwittenbek

wird

Herrn Hans Carstensen

in Anerkennung hervorragender Verdienste verliehen.

Für die bislang 15jährige Dienstzeit als Bürgermeister der Gemeinde Neuwittenbek, wie auch für 30 Jahre als Neuwittenbeker Gemeindevertreter und damit verbundenen Funktionen, für ehrenamtliche Tätigkeiten in den Vorständen u. a. der Freiwilligen Feuerwehr Neuwittenbek, des CDU-Ortsverbandes und der Knochenbruchgilde sowie überörtlich als Vorsitzender des Diakonievereins und als Amtsvorsteher des Amtes Dänischer Wohld gebührt Herrn Carstensen diese Auszeichnung.

Neuwittenbek, 9. Dezember 2000

W. Rodde
1. stellv. Bürgermeister



[Signature]
2. stellv. Bürgermeister

Internationale Wandertage

Am letzten Wochenende im Februar hatten die Neuwittenbeker Gelegenheit, an einer Volkssportveranstaltung in der eigenen Gemeinde teilzunehmen. Die Wanderfreunde Kiel haben ihre 31. Internationalen Wandertage in diesem Jahr in Neuwittenbek ausgerichtet.

Über Wanderstrecken von 5, 10 oder 15 km Länge konnte jeder gegen eine Startgebühr von 2,50 DM daran teilnehmen. Und viele Neuwittenbeker machten von dem Angebot Gebrauch. Die 5-km-Strecke führte durch den Ewigkeitsredder über Annenhof nach Warleberg und nach Neuwittenbek zurück. Die 10-km-Strecke führte auf dem Wanderweg über das Kirchenland an den Nord-Ostsee-Kanal, am Kanal entlang nach Levensau, von dort nach Dorisrade und durch den Feldweg über Altwittenbek nach Neuwittenbek zurück. Und wer 15 km wandern wollte, musste beide Strecken absolvieren.

Start und Ziel war die Klaus-Stein-Halle. Kontrollposten, verbunden mit Verpflegungsständen, befanden sich in Warleberg und Levensau. Natürlich sind nicht nur Neuwittenbeker gewandert; die Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland. Aus Kulmbach in Bayern war eine Gruppe mit einem großen Reisebus angereist.

Die Veranstalter waren mit der Beteiligung sehr zufrieden. Der Vorsitzende der Wanderfreunde Kiel freute sich besonders darüber, dass bei der Young-Walkers-Tour, einem Angebot für Kinder und Jugendliche, eine Gruppe von 23 Jugendlichen des TSV Neuwittenbek unter Führung von Silke Wichmann an beiden Tagen mitgewandert ist.

15 Jahre Bürgermeister

Ein seltenes Jubiläum feierte Hans Carstensen im letzten Jahr. Seit 1985 ist er Bürgermeister von Neuwittenbek, Mitglied in der Gemeindevertretung ist er schon seit über 30 Jahren. Die Gemeinde hatte zu diesem Anlass zu einem Empfang in die Grundschule eingeladen. Unter anderen Ehrungen wurde Hans Carstensen das Ehrenblatt der Gemeinde Neuwittenbek verliehen.

Die Fraktionen der Gemeindevertretung hatten gemeinsam diese Feier für den Bürgermeister geplant und organisiert. Ohne parteipolitisches Kalkül wurde das ehrenamtliche Engagement von Herrn Carstensen gewürdigt und ihm für seine langjährige Tätigkeit zum Wohle der Gemeinde gedankt.



Matte u. Saggau
Wärmetechnik GmbH

Heizung · Lüftung · Klima · Sanitär · Kundendienst · Öl- u. Gasfeuerung
Arnold-Heller-Straße 2 - 6 · 24105 Kiel
Tel. 0431 / 57009-0 · Fax 0431 / 561690

125jähriges Gemeindejubiläum

Preußischer Gemeindebezirk Neu-Wittenbeck

„Durch die Entscheidung des Krieges, durch völkerrechtliche Verträge und durch die Neugestaltung des gemeinsamen Deutschen Vaterlandes nunmehr aus Verbindungen gelöst, die Ihr schon lange nur mit Widerstreben getragen, tretet Ihr jetzt in den Verband eines großen Staates, dessen Bevölkerung Euch durch Stammesgemeinschaft und Sitte verwandt und durch Gemeinsamkeit der Interessen befreundet ist“; so begrüßte Wilhelm I. durch „Allerhöchste Proklamation an die Einwohner der Herzogtümer Holstein und Schleswig“ vom 12. Jan. 1867 auch die Neuwittenbeker als seine neuen Untertanen im Königreich Preußen, nachdem er zuvor durch Patent vom gleichen Tage die Herzogtümer „mit allen Rechten der Landeshoheit und Oberherrlichkeit in Besitz“ nahm („einverleiben dieselben Unserer Monarchie“).

Schon das erwähnte Patent kündigte eine „zweckmäßige energische Verwaltung“ und „sorgsam erwogene Gesetze“ an. Dazu gehörte die Verordnung vom 22.9.1867 betreffend die Landgemeinde-Verfassungen im Gebiete der Herzogtümer Schleswig und Holstein - zeitgleich mit der Kreisverfassung und der provinzialständischen Verfassung -, die Gemeinden und Gutsbezirke als unterste kommunale Einheiten vorsah. „Den Bezirk einer ländlichen Gemeinde oder eines selbständigen Gutes bilden alle diejenigen Grundstücke, welche demselben bisher angehört haben,“ hieß es in § 1; § 6 legte u.a. klar, dass jede Gemeinde ihre Angelegenheiten selbst verwaltet.

Doch zunächst tat sich nichts. Unterste Verwaltungseinheit blieb das Gut Warleberg bzw. im Altwittenbeker Bereich das Gut Rathmannsdorf. Erst fünf Jahre nach der Reichsgründung hatten „Seine Majestät der Kaiser und König ... mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 29. März“ die Bildung u.a. des Landgemeindebezirks Neuwittenbek „zu genehmigen geruht“, am 24.5.1876 im Kreisblatt des Kreises Eckernförde veröffentlicht; zum „Gemeindebezirk Neu-Wittenbeck“ gehören danach das „Dorf Neu-Wittenbeck mit Charlottenhof und mit Einschluß der im Dorfe belegenen gutsherrlichen Stellen“. Die restlichen Teile verblieben bei den selbständigen - Gutsbezirken Warleberg und Rathmannsdorf.

195 Neuwittenbeker gab es damals, besagt das Provinzial-Handbuch für Schleswig-Holstein. Das

entsprach der üblichen Gemeindegröße; denn über die Hälfte der neu gegliederten Gemeinden Schleswig-Holsteins lagen in der Größenordnung zwischen 100 und 300 Einwohnern.

Ab 1888/9 kamen als mittlere kommunale Einheiten die Amtsbezirke hinzu. Zum Amtsbezirk Warleberg gehörten die drei Gemeinden Neuwittenbek, Tüttendorf und Schinkel sowie die Gutsbezirke Rathmannsdorf, Rosenkranz, Warleberg, Wulfshagen und Wulfshagenerhütten und der angrenzende Kanalzugsbezirk.

Höchster Repräsentant der Gemeinde war der Gemeindevorsteher, gewählt von den stimmberechtigten Mitgliedern der Gemeinde. Die Wahlzeit betrug in der Regel 6 Jahre, aber auch Wahl auf Lebenszeit war möglich. Erster Gemeindevorsteher Neuwittenbeks ist der Hufner Max Detlef Jöhnk gewesen, der vordem langjährig Bauernvogt war. Dessen Bestallung fertigte der königliche Landrat unter dem 9.6.1876 aus, nachdem Jöhnk „in Gemäßheit des § 19 der Landgemeinde-Ordnung ... zum Gemeindevorsteher erwählt worden“ sei. Belehrend wurde angefügt, Jöhnk habe „dem Amte vorzustehen, wie es einem rechtschaffenen und ehrliebenden Gemeindebeamten geziemt und wie Sie es Angesichts des geleisteten Gelöbnisses vor Gott, der Welt und Ihrem Gewissen stets zu verantworten sich getrauen“.

Beschlußgremium auf gemeindlicher Ebene war die Gemeindeversammlung, in der die Mitglieder mit unterschiedlicher Stimmenzahl vertreten waren. Geregelt wurde dies durch die „Landgemeindeordnung für die Provinz Schleswig-Holstein vom 4. Juli 1892“; in § 48 heißt es u.a.: „Der Regel nach steht jedem einzelnen Stimmberechtigten eine Stimme in der Gemeindeversammlung ... zu“. Minimalanforderung für das Stimmrecht war der Besitz eines eigenen Hausstandes. Ob jemand mehr als eine Stimme (bis zu vier) hatte, bestimmte sich nach der Höhe der von ihm entrichteten Steuer. Zwei Stimmen hatte z.B., wer von seinem „im Gemeindebezirke belegenen Grundeigentume einen Jahresbetrag von 20 bis ausschließlich 50 M an Grund- und Gebäudesteuer entrichteten“ musste; so weist das Neuwittenbeker Versammlungsprotokoll vom 26.3.1912 für Fr. Jöhnk zwei Stimmen, hingegen für H. Hölk aber vier Stimmen aus.

(B. Brandenburg)